

Liebe Leserin, lieber Leser,

überall wird nach mehr Digitalisierung gerufen. Besonders Politiker sehen darin offenbar ein schnell wirkendes Allheilmittel für (ihre) Versäumnisse und offensichtliche Missstände. Digitalisierung ist in vielen Bereichen, auch bei GPSP, eine sehr wichtige technische Hilfe: Informationen werden leichter und schneller gefunden, gespeichert, verarbeitet, vernetzt, verbreitet.

Aber oft wird übersehen, dass Digitalisierung – trotz „künstlicher Intelligenz“ – ja zunächst nur ein Werkzeug ist. Das Wesentliche ist doch der Inhalt der Informationen, und der entspringt „natürlicher Intelligenz“, die auch ihre Tücken hat: Entscheidend

für den individuellen und gesellschaftlichen Nutzen oder Schaden ist, ob seriöse oder dubiose Ziele verfolgt werden. Auch im „Medizinbetrieb“ gibt es gezielte digitale Desinformation und Aktivitäten, die nicht der Vorsorge bei Gesunden oder der besseren Versorgung von Kranken dienen, sondern Geldschneiderei und teilweise auch gefährlich sind.

Wir zeigen Ihnen mit GPSP einen sicheren Weg durch das Dickicht haltloser Werbeversprechen und medizinischer Desinformation – wie immer so auch in diesem Heft und im kommenden Jahr zudem mit einem neu konzipierten, sehr übersichtlichen Auftritt im Internet.



© Roland Brinkmann

Ihr

D. von Herrath

Aus aktuellem Anlass: Bayer – Zweierlei Maß bei Entschädigung

Vor 20 Jahren kam das Verhütungsmittel Essure auf den Markt. Die Spiralen, die in die Eileiter eingeführt wurden, sollten als Ersatz einer chirurgischen Sterilisation dienen und angeblich risikoärmer sein. Doch die Erwartungen erfüllten sich nicht, viele Frauen klagten über Schmerzen oder starke Blutungen, teilweise brachen die Spiralen und mussten operativ entfernt werden. 2018 stellte Bayer den Vertrieb von Essure in Europa¹ und ein Jahr später auch in den USA ein. Zu diesem Zeitpunkt waren in den USA schon Zehntausende Klagen von geschädigten Frauen gegen den Hersteller anhängig. Im August 2020 zahlte Bayer den Betroffenen in den USA 1,35

Milliarden Euro – ohne aber seine Schuld anzuerkennen.²

Ganz anders in Brasilien, wo ebenfalls etliche Frauen nach dem Einsetzen von Essure erhebliche Beschwerden hatten. Hier lehnt Bayer Entschädigungen ab, wie die *Tagesschau* auf Nachfrage erfuhr. Die Firma begründet ihr unterschiedliches Verhalten damit, dass „die Einigung in den USA eine kommerzielle Entscheidung widerspiegelt, die zum großen Teil von den einzigartigen Aspekten des US-amerikanischen Rechtssystem abhängt, einschließlich der hohen Kosten von US-Rechtsstreitigkeiten.“³ Man kann das auch so lesen: Wo es eine patientinnenfreundli-

che Gesetzgebung gibt, wird bei Schäden gezahlt, wo nicht, zeigt man den Betroffenen die kalte Schulter. 300 brasilianische Frauen wollen jetzt den Konzern in Deutschland verklagen.³

Infos zu GPSP
www.gp-sp.de

1 In Deutschland ist die Sterilisation eine seltene Verhütungsmethode, und vermutlich wurden hierzulande nur einigen hundert Frauen Essure-Spiralen eingesetzt.

2 FAZ (2020) Bayer zahlt Klägerinnen in Amerika 1,35 Milliarden Euro. 20.8. www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/essure-bayer-zahlt-klagerinnen-in-usa-1-35-milliarden-16914554.html (Abruf 7.10.2021)

3 Ebert M (2021) Wir waren Versuchskaninchen. *Tagesschau.de* 25.9. www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/bayer-essure-klagen-101.html (Abruf 7.10.2021)